

LERNEN LERNEN

Allein und in der Gruppe

ZIELKOMPETENZEN

Mit diesem Heft trainieren Lernende Lerntechniken, die sie allein zu Hause, aber auch mit anderen in der Gruppe anwenden können.

- ✓ Sie trainieren, Lernstoff gehirngerecht aufzuteilen.
- ✓ Sie probieren verschiedene Methoden des Vokabellernens aus.
- ✓ Sie lernen Formen des kooperativen Lernens kennen.
- ✓ Sie recherchieren digitale Lernhilfen.

Zeitraumen: 2 x 45 Min

Herausforderung für die Lernenden

Viele Schüler*innen wissen nicht, wie sie effektiv lernen. Geplantes und vorausschauendes Lernen braucht Strategien, die oft vorausgesetzt werden, obwohl sie nie explizit benannt wurden. Schüler*innen, die neu in Deutschland sind, sind zudem mit einem ihnen fremden Schulsystem konfrontiert, in welchem möglicherweise andere Schwerpunkte gesetzt werden und auch das Lernen und Prüfen auf andere Fähigkeiten abzielt. Es ist also eine zusätzliche Herausforderung, zu verstehen, wie Lernen in der neuen Heimat funktioniert, welche Kompetenzen besonders wichtig sind und wie Leistung gemessen wird. Schüler*innen mit einer durchgehend schulischen Bildungsbiographie werden möglicherweise Probleme mit den unterschiedlichen Schulkonzepten haben. Schüler*innen, die wenig oder keine schulischen Lernerfahrungen haben, müssen vermutlich überhaupt erst an bestimmte Lerntechniken herangeführt werden.

Training

Ziel des Themenblocks ist es, über das Lernen zu sprechen und das eigene Repertoire an Lernstrategien zu erweitern. Dabei sollen die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen, Ressourcen und Techniken aktiv einbringen und voneinander profitieren.

Diese Lerneinheit beschäftigt sich mit Lerntechniken und geht auf Themen wie Lernen in der Gruppe, Lernen und Gedächtnis und Lernen mit Lern-Apps ein.

Unterrichtsablauf

- + Experiment: 7 plus / minus 2
- + Methodentraining: Vokabeln lernen
- + Kooperatives Lernen: Placemat
- + Recherche: Mit welchen Apps kann ich gut lernen?
- + Reflexion und Dokumentation: Meine Favoriten

Didaktische Perspektive

Um das eigene Lernen zu reflektieren, neue Methoden kennen zu lernen und auszuprobieren, sowie eigene Erfahrungen mit dem Lernen zu aktivieren und der Gruppe zugänglich zu machen, ist es besonders wichtig, dass Sie als Trainer*in immer wieder auf Anwendungstransfer aufmerksam machen. Überlegungen zur Übertragbarkeit von Methoden auf das eigene Lernen sollen dabei angeregt werden. Die Teilnehmenden sollen Methoden, die sie in diesem Modul kennenlernen mit persönlichen Präferenzen und möglichen persönlichen Lernzielen verknüpfen und deren Mehrwert für sich erkennen.

Themenblock „Lernen lernen“

Alle Lerneinheiten können einzeln und für sich stehend bearbeitet werden. Möchten Sie mehrere Einheiten des Themenblocks bearbeiten, schlagen wir folgende Reihenfolge vor:

1. So organisiere ich mein Lernen
- ② Allein und in der Gruppe
3. Die Prüfung kann kommen!

② = vorliegende Lerneinheit

Experiment: 7 plus / minus 2



- + Erklären Sie den Teilnehmenden, dass Sie zu Beginn ein kleines Experiment durchführen möchten, bei dem alle mitmachen dürfen. Kündigen Sie an, dass Sie nun einige Wörter zeigen werden. Die Teilnehmenden sollen die Wörter 1 Minute lang ansehen und versuchen, sich möglichst viele Wörter zu merken. Bei langsamen Leser*innen geben Sie etwas mehr Zeit. Zeigen Sie dann **den oberen Teil** von **Material 1a**.
- + Nach einer Minute verdecken Sie die Wörter und bitten die Teilnehmenden, alle Wörter, die sie noch wissen, aufzuschreiben.
- + Fragen Sie dann:

Wer hat mehr als 4 Wörter?

Wer hat mehr als 6 Wörter?

Wer hat mehr als 8 Wörter?

- + Legen Sie eine kurze Pause ein. Lassen Sie in dieser Zeit zum Beispiel drei bis vier einfache Matheaufgaben lösen. Zeigen Sie danach **die untere Hälfte** des Materials mit der gleichen Aufgabenstellung. Geben Sie wieder die gleiche Zeit. Fragen Sie dann:

Wer hat sich verbessert?

Wer konnte sich an alle Wörter erinnern?

Wie erklärt ihr euch das Ergebnis?

- + Vermutlich bekommen Sie hier bereits Antworten wie: Die Wörter waren in Gruppen. Immer drei Wörter haben zusammengepasst. Die Bilder haben geholfen.
- + Kommentieren Sie die Antworten zunächst nicht. Sagen Sie, dass sie ein weiteres Experiment durchführen wollen, für das Sie 2 Freiwillige brauchen. Jede*r Freiwillige bekommt einen Streifen Papier und wieder eine Minute Zeit, um den Inhalt auswendig zu lernen. Geben Sie **jeweils eine Hälfte** von **Material 1b** an die Testpersonen. Nach einer Minute sollen beide das Papier zurückgeben und sagen, oder aufschreiben, woran sie sich erinnern.
- + Vermutlich meistert die Person mit den Angaben zu Nelson Mandela die Aufgabe besser. Sollte dies nicht der Fall sein, fragen Sie die Person mit der Zahlenfolge nach ihrer Lerntechnik. Zeigen Sie nun allen Teilnehmenden beide Papiere und lassen sie beurteilen, was wohl leichter zu lernen ist. Die meisten werden sich wohl für das Papier mit den Angaben zu Nelson Mandela entscheiden.
- + Machen Sie die Gruppe anschließend darauf aufmerksam, dass die Zahlenfolge den Lebensdaten von Mandela entspricht und die Person mit den Angaben zu Mandela demnach sogar mehr lernen musste (Die Zahlen der Daten, die Bedeutung der Daten und den Namen der Person).
- + Fragen Sie die Gruppe:

Was haben euch die beiden Versuche gezeigt?

Wie kann man sich das Lernen erleichtern? (Struktur, Bündeln, Vorwissen aktivieren, Informationen verstehen und sinnvoll verknüpfen, Eselsbrücken, etc.)

- + Notieren Sie die genannten Faktoren auf einem Flipchart / dem Padlet (siehe Lerneinheit 1).

→ **Weiter auf Seite 4.**

- + Erklären Sie den Teilnehmenden anschließend die 7 plus/minus 2 Regel: Normalerweise kann sich jeder Mensch zwischen 5 und 9 Informationseinheiten auf einmal merken. Der Durchschnitt liegt bei 7. Es ist also sinnvoll, Lernstoff in überschaubare Einheiten zusammenzufassen, so dass in etwa die genannte Zahl an Informationspaketen entsteht. Denn ein Paket wird als eine Einheit wahrgenommen. Noch besser ist es, Informationen zu verknüpfen und Vorwissen zu aktivieren. Je mehr Anknüpfungspunkte man hat, desto leichter kann man sich erinnern.

Methodentraining: Vokabeln lernen



- + Eine besondere Herausforderung für das Lernen in einer Fremdsprache ist das Vokabellernen. Egal in welchem Kontext, in welchem Schulfach, in welcher Lebenssituation: Immer stößt man auf neue, unbekannte Wörter, die es abzuspeichern gilt. Im Folgenden sollen die Teilnehmenden verschiedene Tipps und Methoden zum Vokabellernen erhalten.
- + Schneiden Sie **Material 2** an den Linien aus und geben Sie jeder*jedem Teilnehmenden ein bis zwei Kärtchen.
- + Die Teilnehmenden lesen ihre Methoden durch und stellen sie anschließend in der Gruppe möglichst mit eigenen Worten vor.
- + Erklären Sie während oder nach der Vorstellung dem Sprachstand der Teilnehmenden angemessen, dass die verschiedenen Methoden unterschiedliche Sinne und Lernkanäle ansprechen:
 - + Manche Methoden nutzen eher den **visuellen** Kanal (z. B. Wörter farbig markieren, sich ein Bild dazu malen oder vorstellen, eine Mindmap machen ...),
 - + andere den **auditiven** Kanal (z. B. Wörter laut sprechen, singen, mit Liedern lernen ...),
 - + wieder andere den **motorisch-haptischen** Kanal (z. B. Gegenstände beschriften und anfassen, sich eine Bewegung zu einem Wort überlegen, Wörter an den entsprechenden Orten (z. B. Supermarkt) lernen)
 - + oder den **kommunikativen** Kanal (z. B. anderen etwas erklären, Rollenspiele machen ...)
- + Halten Sie fest, dass bei manchen Menschen, ein Kanal stärker ist, als andere, und es also gut ist, verschiedene Methoden auszuprobieren, um seinen starken Kanal zu kennen. Aber dass wir dennoch immer mehrere Sinne und Kanäle zum Lernen nutzen.
- + Teilen Sie die Methodenübersicht zum Vokabellernen im Anschluss an alle Teilnehmenden aus (**Material 2**).

Ein Experiment



- + Leiten Sie nun die Teilnehmenden an, anhand der kennengelernten Methoden zu testen, über welche Kanäle sie besonders gut lernen. Nutzen Sie hierfür **Material 3** oder eine eigene Liste mit Wörtern. Führen Sie das Experiment an drei (aufeinanderfolgenden) Tagen zu einer ähnlichen Uhrzeit durch.
- + Wählen Sie drei der vorab besprochenen Vokabellernmethoden aus, die jeweils einen anderen Sinneskanal ansprechen. Z. B.:
 - + **Visuell:** ein Bild zum Wort malen oder sich vorstellen
 - + **Motorisch:** sich eine Bewegung zum Wort überlegen
 - + **Kommunikativ:** sich gegenseitig die Bedeutung erklären

→ Weiter auf Seite 5.

- + Geben Sie den Teilnehmenden Zeit, den ersten Vokabelblock mit der ersten Methode zu lernen.
- + Stellen Sie anschließend ein paar einfache Kopfrechenaufgaben, um die Aufmerksamkeit auf etwas anderes zu lenken. Fordern Sie im Anschluss die Teilnehmenden auf, alle Vokabeln aufzuschreiben, die sie sich gemerkt haben und die Anzahl zu notieren (z. B. 5 von 7).
- + Wiederholen Sie das Vorgehen an den beiden darauffolgenden Tagen zu einer ähnlichen Uhrzeit mit den weiteren Vokabeln und der zweiten und dritten Methode.
- + Am Ende überprüfen die Teilnehmenden mit welcher Methode bzw. welchem Sinneskanal sie sich die meisten Wörter merken konnten.

Kooperatives Lernen: Placemat



- + Viele Lerner*innen lernen nicht gern in Gruppen. Sie erleben das als Zeitverlust, kommen mit dem Lernverhalten anderer nicht klar oder wollen jede Aufgabe selbst erledigen und haben den Eindruck, etwas zu verpassen, wenn Aufgaben aufgeteilt werden. In dieser Übung suchen die Teilnehmenden gezielt nach Vorteilen des gemeinsamen Lernens und lernen gleichzeitig eine Form des kooperativen Lernens kennen.
- + Teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen à 4 Personen ein. Jede Gruppe bekommt einmal **Material 4**.
- + Jede Person schreibt zunächst ihre Meinung zur Frage in der Mitte auf eines der Felder. (Sollten Sie Gruppen mit 3 oder 5 Personen haben, passen Sie das Material bitte dementsprechend an.) Nach circa 5 Minuten dreht jede Gruppe die Schreibvorlage um 90° im Uhrzeigersinn, so dass jede*r die Antwort eines anderen Gruppenmitgliedes lesen kann. Nach dem Lesen kann jede*r einen kurzen Kommentar schreiben. Nach 3 Minuten wird die Vorlage erneut um 90° gedreht. Man macht das so lange, bis alle wieder vor ihrem Ausgangsfeld sitzen und alle Kommentare zur eigenen Meinung lesen können. Im Anschluss daran sprechen die Gruppenmitglieder circa 5 Minuten über die Aufgabe und einigen sich auf 2-3 Aussagen, die sie dem Plenum mitteilen möchten.
- + Nachdem sich alle Gruppen geäußert haben, machen Sie auf die Placemat-Methode selbst aufmerksam: Wie war die Arbeit mit der Vorlage? Was lief gut? Was war schwierig? Was kann man mit der Methode lernen? Finden Sie gemeinsam ein Beispiel aus einem aktuellen Schulfach, für das sich die Placemat-Methode anbietet.



TIPP

Diese Aufgabe ist für Lernende mit erhöhtem Sprachlernbedarf vermutlich schwierig, da sie nicht ohne eine gewisse Kommunikationskompetenz zu bewerkstelligen ist. Sie können hier eventuell sprachhomogene Gruppen bilden und die Aufgabe in der gemeinsamen Sprache erledigen lassen. Nur der kurze Bericht am Ende der Aufgabe wird auf Deutsch gestaltet.

Sollten Sie keine sprachhomogenen Gruppen bilden können, können Sie auch ausgefüllte Placemats austeilen. Die Teilnehmenden lesen nur und bewerten die Aussagen mit + und – und sprechen anschließend über ihre Beurteilungen. Siehe hierzu: **Material 4b**.

Recherche: Mit welchen Apps kann ich gut lernen?



- + Geben Sie die verbleibende Zeit in die Gruppen, die Sie bei der letzten Übung gebildet hatten. Bitten Sie die Gruppenmitglieder, sich gegenseitig Lern-Apps vorzustellen, mit denen sie gerne lernen. Alternativ können die Teilnehmenden in dieser Zeit auch gemeinsam nach Apps suchen, die für sie nützlich sein könnten.
- + Jede Gruppe soll (nach ca. 15 Minuten) ein bis zwei Apps nennen, die sie wirklich hilfreich findet. Die Apps werden für die Gruppe notiert, bzw. im Padlet eingestellt.



TIPP

Stellen Sie bei Bedarf folgende Redemittel zur Verfügung:

- + Die App heißt ...
- + Mit der App trainiert man ...
- + Die App gefällt mir, weil ...
- + Die App ist gut, weil ...
- + Man muss sich registrieren.
- + Die App ist kostenlos.
- + Die App kostet ...

Reflexion und Dokumentation



- + Zum Abschluss teilen Sie **Material 5** aus. Die Teilnehmenden sollen zu Hause ihre liebsten Vokabellernmethoden und Lern-Apps noch einmal schriftlich festhalten. Dadurch reflektieren Sie die Lerneinheit noch einmal. Material 5 wird von den Teilnehmenden in ihren Unterlagen abgeheftet.











MATERIAL 1a

Die 7 plus / minus 2 Regel – Teil 1



	Löffel	
Englisch		Fitness
	Deutsch	
Baum	Fußball	Gabel
Sprache	Blatt	Boxen
Teller	Blume	

Baum 	Fußball 
Blatt 	Fitness 
Blume 	Boxen 
Sprache 	Gabel 
Deutsch 	Löffel 
Englisch 	Teller 

MATERIAL 1b

Die 7 plus / minus 2 Regel – Teil 2



Nelson Mandela

Geboren: 18.07.1918


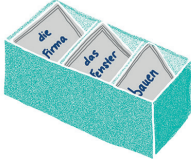

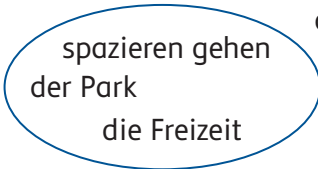
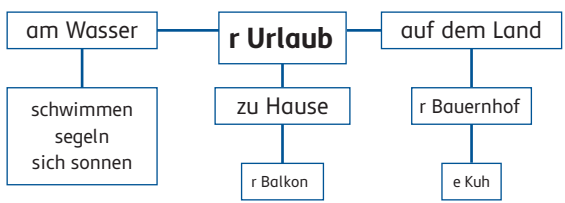
Gestorben: 05.12.2013

1 8 0 7 1 9 1 8 0 5 1 2 2 0 1 3

MATERIAL 2

Vokabeln lernen



<p>Bilde mit neuen Wörtern einen Satz und stelle dir dazu ein Bild vor.</p> <p>der Vater – die Trompete – der Park – traurig</p> <p>Der Vater spielt im Park traurig Trompete.</p> 	<p>Lerne mit Karteikarten.</p> <p>Lerne immer 7 Wörter zusammen. Wiederhole täglich. Hast du ein Wort 5 Mal richtig, kannst du es weglegen.</p> 
<p>Lerne Wörter mit Bildern und Gegenständen, die du beschriftest.</p> 	<p>Lerne Wörter, die für dich wichtig sind, zuerst.</p> <p>der Zucker, laufen, das Kind, die Ausländerbehörde</p> <p>die Zündkerze, der Ballungsraum</p>
<p>Lerne Wörter, die für dich zusammenpassen.</p> <p>süß spazieren gehen der Park die Freizeit der Honig rechnen der Text</p> 	<p>Mach dir Mindmaps. (strukturiere deine Ideen zu einem Thema)</p> 
<p>Lerne mit Farben.</p> <p>Zum Beispiel Wörter mit „der“ immer blau schreiben. Wörter mit „das“ immer grün schreiben ...</p> <p>der Tisch die Lampe das Bett</p>	<p>Suche nach ähnlichen Wörtern in deiner Sprache.</p> <p>Freund – friend (englisch) Taxi – taksi (türkisch) Algebra – الجبر (arabisch) Brot – mburo (Mandinka) Raubtier – rab (Wolof)</p>

<p>Mach dir „Eselsbrücken“. „die Aktentasche“ – hmmm ... klingt ein bisschen wie arkadaş (Freund) im Türkischen.</p> 	<p>Lerne mit „echtem“ Material: Lieder, Werbespots, Plakate ...</p> 
<p>Wiederhole auch manchmal alte Vokabeln.</p> <p>Tisch – das kenne ich. Aber heißt es der, die oder das Tisch? Und wie ist die Pluralform???</p>	<p>Sprich die Wörter laut aus. Spiele mit deiner Stimme.</p> <p>Zum Beispiel: Das Wort „leise“ flüstern. Das Wort „laut“ schreien. Das Wort „Musik“ singen ...</p>
<p>Lerne mit anderen zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Fragt euch gegenseitig ab. + Macht zusammen Wortlisten. + Überlegt euch gemeinsam Texte mit möglichst vielen neuen Wörtern. + Achtung: Sehr gut kannst du lernen, wenn du anderen erklärst, was du bereits einmal verstanden hast 	<p>Lerne Nomen mit Artikel und Plural. Lerne Verben in der „Du-Form“ und mit Partizip II:</p> <ul style="list-style-type: none"> + der Tisch – die Tische + treffen – du triffst – du hast getroffen
<p>Lerne mit Bewegung</p> <p>Überlege dir eine Bewegung zu dem Wort.</p>	<p>Lerne nicht nur am Schreibtisch</p> <p>Geh zum Beispiel in den Supermarkt, wenn du Wörter für Früchte lernst.</p>

MATERIAL 3

Vokabelliste



die Ananas, -	
trinken	
das Boot, -e	
die Gurke, -n	
der Film, -e	
schwimmen	
quadratisch	



einkaufen	
der Supermarkt, -e	
das Fenster, -	
das Wochenende, -n	
die Kartoffel, -n	
sauer	
boxen	



die Firma, Firmen	
später	
das Brot, -e	
kochen	
arbeiten	
süß	
das Papier, -e	

MATERIAL 4

Placemat



Warum ist es gut,
mit anderen
gemeinsam zu lernen?

MATERIAL 4b

Sprachförderung: Beispiele für vorausgefüllte Placemats



Es ist gut, mit andern gemeinsam zu lernen, weil ... :

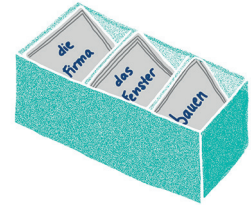
- + viele Köpfe haben viele Ideen
- + jeder weiß andere Dinge
- + man kann sich gegenseitig helfen
- + man kann Aufgaben verteilen und hat dann weniger Arbeit
- + man kann sich gegenseitig korrigieren
- + man arbeitet zusammen besser und schneller
- + man kann über das sprechen, was man nicht versteht
- + es macht Spaß nicht allein zu arbeiten
- + man kann zusammen Pausen machen
- + man lernt andere Personen und Meinungen kennen
- + man kann in anderen Sprachen sprechen
- + man kann unbekannte Wörter in der Gruppe erklären
- + man macht nicht alleine Fehler
- + man kann zusammen lachen

MATERIAL 5

Reflexion und Dokumentation



Meine Favoriten!



Das sind meine liebsten Vokabel-Lernmethoden:









Das sind meine liebsten Lern-Apps:







Impressum:

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, 2022
www.schlau-werkstatt.de

Konzept: Nina Hille, Anja Kittlitz, Stefanie Studnitz, Melanie Weber

Autorin: Eva Gahl

Projektsteuerung und Redaktion: Stefanie Studnitz und Melanie Weber

Grafisches Konzept: Christina Knauer, München

Satz: Tim Schulz, Mainz

Illustration: Stefanie Studnitz

Bildquellennachweise: Material 1b: © John Mathew Smith 2001, CC BY-SA 2.0;
Material 2: © cubicroot XYZ_Unsplash

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Das Material kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.